

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH12039 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Beitragsanmeldung für den Workshop 5 (Professionalisierung pädagogischen Personals) mit dem Titel:

Flexible Wege in das Lehramt an berufsbildenden Schulen – Ergebnisse und Erfahrungen aus dem berufsbegleitenden Modellstudiengang LBSflex der Universität Osnabrück

Beitragende: Daniel Kalbreyer, B. Eng., M. Ed. (Universität Osnabrück) und Dr. Wilhelm Trampe, Dipl.-Kfm. (Universität Osnabrück)

1. Ausgangslage und erkenntnisleitende Fragestellung

Derzeit besteht ein eklatanter Mangel an Lehrkräften an berufsbildenden Schulen im gewerblich-technischen Bereich, vor allem in den beruflichen Fachrichtungen Elektro-, Metall- und Fahrzeugtechnik und den sog. ‚MINT-Fächern‘ (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) (vgl. KMK 2013: 22). Die gewerblich-technischen Fachrichtungen leiden bundesweit schon fast traditionell unter niedrigen Studierendenzahlen (vgl. Seidel/Wemme 2011: 226).

Diese Ausgangslage führte zu der Konzeptionierung des Modellversuchs ‚LBSflex‘. Hierbei handelt es sich um ein auf sechs Semester ausgerichtetes berufsbegleitendes Lehramtsstudium an der Universität Osnabrück mit den oben genannten beruflichen Fachrichtungen und dem Unterrichtsfach Informatik. Um den Studierenden einen möglichst reibungslosen Einstieg in das Studium und einen erfolgreichen Studienverlauf zu ermöglichen, wurden zum einen Blended-Learning-Elemente integriert, um eine größtmögliche Flexibilität bei der zeitlichen und räumlichen Organisation ihres Studienpensums zu gewährleisten, und zum anderen wurde ein zielgruppenspezifisches, mehrstufiges Mentoringkonzept entwickelt, um eine kontinuierliche fach-/studienbezogene und persönliche Begleitung zu gewährleisten (Trampe 2016).

Die zentrale erkenntnisleitende Fragestellung, die der Konzeptionierung und Umsetzung des Modellstudiengangs LBSflex zugrunde liegt, lautet: Welche Auswirkungen zeigen spezifische Strukturelemente im Rahmen der Organisation eines berufsbegleitenden Studiengangs für das Lehramt an berufsbildenden Schulen? Dabei steht das Ziel der Optimierung der Bedingungen der Möglichkeit erfolgreichen Lernens im Vordergrund. Mit dieser Grundfrage sind weitere untergeordnete Fragen verbunden, wie beispielsweise die nach der Ausgestaltung zielgruppenadäquater Beratungs- und Unterstützungsangebote im Rahmen von Mentoring-Programmen oder der Effizienz des Einsatzes von Blended-Learning-Konzepten.

2. Forschungsstand und Vorgehensweise

Da es bislang kein real existierendes Angebot eines berufsbegleitenden Studiengangs für das Lehramt an berufsbildenden Schulen gibt, kann auf keinen aktuellen Forschungsstand Bezug genommen werden. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus dem Osnabrücker Modellstudiengang vermögen daher basale Erkenntnisse im Hinblick auf die Chancen und Grenzen im Rahmen der Weiterentwicklung von flexiblen Studienangeboten zu liefern, um der eingangs skizzierten Mangelsituation entgegenzuwirken.

Von der Vorgehensweise bei der Gewinnung von Daten im Rahmen des im Sommersemester 2014 begonnenen Modellstudiengangs drängt sich die Verwendung von Methoden der qualitativen Sozialforschung auf. So wurden qualitative leitfadengestützte Experteninterviews in Anlehnung an Gläser/Laudel (2010) sowohl mit Modulentwickelnden, Moduldurchführenden als auch Studierenden geführt. Die Auswertung des Datenmaterials erfolgte anhand von inhaltsanalytischen Gesichtspunkten nach Mayring (2015).

3. Wissenschaftliche Ergebnisse und deren Konsequenzen

Als wesentliche Elemente des Studien-Konzepts werden folgende Punkte herausgestellt und in ihrer Relevanz für einen erfolgreichen Verlauf analysiert: Beratungsgespräche vor Studienbeginn, Unterstützungsangebote in der Studieneingangsphase, Aufbau einer Feedbackkultur und

Studienstandsgespräche, kontinuierliche psycho-soziale und informationelle Unterstützung sowie der Aufbau eines Rollenmodells durch schulpraktische Studien.

Auf der Grundlage der Erfahrungen und Evaluationen des Pilotstudienganges können Chancen als auch Grenzen eines berufsbegleitend konzipierten Lehramtsstudienprogramms skizziert werden. So hat sich als Konsequenz aus spezifischen Studien-, Berufs- und Lebenssituation der Studierenden der Studiengang LBSflex von einem anfangs berufsbegleitenden Studiengang, der nicht berufsintegrierend konzipiert war, zu einem praxiseinbeziehenden und -begleitenden Studiengang gewandelt. Alle Studierenden haben inzwischen Verträge mit berufsbildenden Schulen abgeschlossen, in denen sie als Lehrkräfte mit unterschiedlichem Status unterrichten. So lässt sich als Ergebnis von einer neuen Form der ‚dualen Lernortverbindung‘ sprechen, deren Potenziale ebenfalls thematisiert werden sollen.

Gläser, Jochen/Laudel, Grit (2010): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (Hrsg.) (2013): Lehrereinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland – Modellrechnung 2012 – 2025. Beschluss vom 20.06.2013. Dokumentation Nr. 201. Berlin.

Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12. überarb. Aufl., Weinheim Basel: Beltz.

Seidel, Andreas/Wemme, Timo (2011): Nachwuchssorgen im Lehramtsstudium für berufsbildende Schulen? In: Die berufsbildende Schule, 63. Jgg., H. 7/8, 220-226.

Trampe, Wilhelm (2016): Die individuelle Seite des Einstiegs: Diversität und Mentoring als Chance für berufsbegleitende Studiengänge – am Beispiel des Lehramtsstudiengangs LBSflex. In: Bals, Thomas/ Diettrich, Andreas/ Eckert, Manfred/Kaiser, Franz (Hrsg.) (2016): Diversität im Zugang zum Lehramt an berufsbildenden Schulen. Eusl-Verlag: Detmold (im Druck).